

Helmut Meyer †

Am 12. Juni 1993 verstarb im 95. Lebensjahr Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Helmut Meyer, Leiter des ehemaligen Instituts für Schlepperforschung der FAL.

Es besteht Veranlassung, dieses Mannes zu gedenken, welcher zu den populären Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Fahrzeugforschung zählt. Er ist untrennbar mit der Motorisierung der deutschen Landwirtschaft der Nachkriegsjahre verbunden. Er gehört zu der Generation jener Zeitepoche, die das Bild unserer heutigen Landwirtschaft geprägt hat. Für die Landmaschinenindustrie und Landtechnik, gleichzeitig aber auch für deren erfolgreiche Ingenieure und Landwirte war diese Zeit eine Phase stürmischer Neuentwicklungen. Sie reicht von der Gespannstufe bis zum modernen und leistungsstarken Schlepper, von der selbstfahrenden Landmaschine bis zum automatisierten Prozeßablauf in der Tierproduktion. In diesem Spannungsfeld wirkte der Verstorbene und verfolgte noch als "Neunziger" mit Interesse und Sachverstand die neuesten Entwicklungen. Er meinte oft: "Gedächtnis ist Interesse an Entwicklungen".

Helmut Meyer gehörte aber auch zu jener Generation, die den Zusammenbruch der beiden Weltkriege und den Wiederaufbau eines einheitlichen Deutschlands mit allen zeitgeschichtlichen Erfahrungen miterlebt hat und deren Lebensweg dadurch in entscheidendem Maße geprägt wurde.



Seine erfolgreiche Lebensarbeit ist nicht allein das additive Ergebnis jahrelanger intensiver wissenschaftlicher Forschungstätigkeit. Nach dem Studium an der Technischen Hochschule in München und nach einigen Lehr- und Wanderjahren sind von ihm als "Dreißiger" Mitte der dreißiger Jahre als Leiter des von Geheimrat Dr.-Ing. G. Fischer gegründeten Schlepperprüffeldes Bornim starke Impulse für die Entwicklung von Schleppern ausgegangen. Erinnert man sich an die damaligen umfangreichen Versuchsprogramme im Rahmen der Schlepperprüfung in Bornim und an die damit im Zusammenhang stehenden wissenschaftlichen Fragestellungen, sind sie heute als große Pionierleistung für den Schlepperbau in der Zeit der Nachkriegsjahre anzusehen. Bereits damals war die wirtschaftliche Umwandlung der Motorleistung in Zugleistung eine Fragestellung, die sich bis in die Gegenwart wie ein roter Faden fortsetzt. So wurde das Schlepperprüffeld in Bornim zu einem wichtigen Glied für den aufstrebenden Schlepperbau in Deutschland.

Mit einer breiten Basis von Prüf- und Forschungsergebnissen und Einsatzerfahrungen von Schleppern konnte das spätere Schlepperprüffeld des KTL geplant, eingerichtet und mit der Gründung der Forschungsanstalt für Landwirtschaft das Institut für Schlepperforschung im Jahre 1948 unter der Leitung von Helmut Meyer eröffnet werden, nachdem auf der "Rothenburger Tagung" 1947 ein langfristiges und richtungsweisendes Forschungsprogramm beraten und sozusagen ein Leitprogramm wurde.

Das damalige kleine Forschungsteam von Helmut Meyer (u.a. Seifert, Skalweit, Haak, Coenberg, Sonnen) stellte sich die Aufgabe, die Motorisierung des bäuerlichen Familienbetriebes mit allen Mitteln zu betreiben und dafür wissenschaftliche Entscheidungshilfen zu erarbeiten. Aus den frühen Erfahrungen der Zusammenarbeit mit den Schlepperherstellern in Bornim galt es, vor allem denjenigen Firmen zu helfen, die nicht über entsprechende Forschungs- und Entwicklungskapazitäten verfügten.

Unter Helmut Meyers Leitung wurden in der Folgezeit bedeutende Arbeiten durch die Übernahme erfahrener Mitarbeiter aus der Luftfahrt über das Verschleißverhalten von luft- und wassergekühlten Motoren durchgeführt und das Betriebsverhalten von Getrieben verschiedener Konstruktionen erarbeitet. In weiteren Fragestellungen ging es um das Kräftespiel zwischen Schlepper und Gerät sowie um das Problem der Verbesserung der Zug- und Lenkfähigkeit der Schlepper. Hervorzuheben ist ferner die Entwicklung von Methoden zur Ermittlung der Wirkung und der Einflüsse verschiedener Regelsysteme auf die Triebbradbelastung und die Abstützung des Schleppers am Boden im Rahmen des Überganges von Anhängengeräten zu Anbaugeräten mit Hilfe des Dreipunktanbaues.

Seine besondere Aufmerksamkeit widmete Helmut Meyer dem Schlepperreifen und der Umwandlung der Motorleistung in Zugleistung. Bereits Anfang der 30er Jahre führte er mit Kliefoth Versuche über den "Einfluß der Triebbräder auf die Leistung der Radschlepper" durch, die sich - kontinuierlich als "Problem der Zugkraftübertragung" weiterbearbeitet - über die langen Jahre seines Wirkens in der Schlepperforschung praktisch bis in die Gegenwart als eine zentrale Fragestellung manifestieren. Wesentliche

Beiträge zur Theorie der Mechanik des Schleppers wurden erarbeitet und über die Gesetze der "Kräfte und Momente am angetriebenen, ziehenden Rad" berichtet.

Frühzeitig und systematisch wurden durch die Initiative von Helmut Meyer in seinem Institut Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Belastung und Beanspruchung des Schlepperfahrers durch Lärm und mechanische Schwingungen aufgenommen. Eingehend wurde das Schwingungssystem Schlepper- Sitz-Fahrer analysiert mit dem Ziel, gesundheitliche Schäden zu vermeiden. Die Ergebnisse führten zur Verbesserung von Schleppersitzsystemen.

In Anerkennung seiner Verdienste erhielt Helmut Meyer hohe Auszeichnungen. Die Technische Universität in München ernannte ihn zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber. Die FAL wählte ihn in den fünfziger Jahren zu ihrem Präsidenten. Auf internationaler Ebene wirkte er leitend in zahlreichen Fachorganisationen mit.

Die fachliche Würdigung allein charakterisiert den Verstorbenen nicht ausreichend. Für seine Verbundenheit mit den in der früheren DDR lebenden Kollegen, denen er mit Rat und Tat zur Seite stand, sind ihm viele dankbar. Zurückblickend darf gesagt werden, daß es Helmut Meyer verstanden hat, bei sparsamem Einsatz von Mitteln zu weiterführenden Forschungsergebnissen zu kommen. Dabei kam ihm insbesondere sein enges Partnerschaftsverhältnis mit der Schlepperindustrie zugute. Er verstand es in vorbildlicher Weise, Wissenschaft und Praxis zu einer Einheit zu verbinden. Damit sei auf eine der Bedingungen hingewiesen, die eine Erklärung für das erfolgreiche Wirken des Verstorbenen darstellt.

Seit seiner Versetzung in den Ruhestand, welchen er in seiner bayerischen Heimat verbrachte, verfolgte er mit großem Interesse die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen, die durch den Zerfall des kommunistischen Weltsystems ausgelöst worden sind. Die dadurch bedingten Auswirkungen auf den Wandlungsprozeß der deutschen Landwirtschaft waren bis kurz vor seinem Tod in seinen Briefen Gegenstand kritischer Betrachtungen. Die geschichtliche Zeitwende, die zur Einheit Deutschlands führte, hat ihn tief bewegt. "Ich bin glücklich", schrieb er mir, "diesen Wandel im Osten im nahen und fernen Sinn noch mitzuerleben. Möge er allen Völkern zum Wohl geraten und kein neuer Nationalismus und keine Großmannssucht entstehen."

Helmut Meyer gehört zu den Gründern der FAL. Er hat sie durch seine Arbeit mit geprägt und ihr zu wissenschaftlichem Ansehen verholfen. Der Erkenntniswert seiner Lebensarbeit wird in Fachkreisen hoch geschätzt. Er gehört zu den populären Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Fahrzeugforschung. Sein großer Freundeskreis in Industrie und Landwirtschaft und seine ehemaligen Mitarbeiter sind ihm in Dankbarkeit und Verehrung verbunden.

Helmut Meyer verstarb kurz vor seinem 95. Geburtstag in Miesbach/Oberbayern. Mit seinen Angehörigen und Freunden trauert die FAL um einen Kollegen, dessen Andenken sie stets in hohen Ehren halten wird.

Sylvester Rosegger